

Gottes Gegenwart

Wo Menschen plötzlich ein Licht aufgeht
die Dunkelheit des Herzens erleuchtet wird
dort wird Gottes Gegenwart sichtbar.

Wo Menschen plötzlich neu zu hören beginnen
sensibel werden für den lautlosen Aufschrei
dort wird Gottes Gegenwart spürbar.

Wo Menschen aus Lähmungen aufstehen
den Mut zu neuen Wegen bekommen
dort wird Gottes Gegenwart erkennbar.

Wo Menschen die eigene Not zur Sprache bringen
Ungerechtigkeiten beim Namen nennen
dort wird Gottes Gegenwart hörbar.

Wo Menschen miteinander das Brot teilen
in der Gewissheit der Gegenwart Christi
dort wird Zuversicht und Freude erlebbar.

Ingrid Penner

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Das Titelbild ist die ikonografische Darstellung der Emmauserzählung. Ich betrachte das Bild und identifiziere mich mit einem der beiden Jünger. Was nehme ich hier wahr? Woran erinnere ich mich aus der Zeit, als ich mit dem Rabbi Jesus unterwegs war? Was möchte ich ihm in diesem Moment sagen? Ich kann diese Gedanken auch als Tagebucheintrag aufschreiben.
- Ich lade einen Freund/eine Freundin zum gemeinsamen Gottesdienstbesuch und zu einem anschließenden Spaziergang (einen „Emmausgang“) ein. Wir erzählen einander, was uns im Gottesdienst bewegt hat, oder thematisieren eine Frage unseres Glaubens, die uns im Moment beschäftigt.

1. Lesung: Apg 2,14.22b–33 | **Antwortpsalm:** Ps 89,2–5

2. Lesung: 1 Kor 15,1–8.11

Evangelium: Lk 24,13–35



Biblisches Sonntagsblatt

... und sie erkannten ihn



Ein großes Fest kann nicht an einem Tag gefeiert werden. Der Ostermontag schließt sich als zweiter Festtag an, gefolgt von der Osterzeit bis Pfingsten.

An diesem Festtag begegnen uns im Evangelium zwei Jünger Jesu, die von der Resignation und Traurigkeit zur übergroßen Freude gelangen. Dies bewirkt die Begegnung mit dem Auferstandenen. Auch uns soll diese österliche Erzählung, die wohl zu den bekanntesten biblischen Erzählungen überhaupt gehört, in diese Freude mitnehmen. Nicht der Tod hat gesiegt, sondern das Leben hat das letzte Wort.

Kommentar zum Evangelium

Die Erzählung von den Emmausjüngern gehört wohl zu den „Perlen“ der biblischen Frohbotschaft. Am gleichen Tag, als die Frauen das leere Grab Jesu entdecken (also am Tag der Auferweckung), spielt diese Erzählung von den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Einer wird mit Namen genannt: Kleopas. Wer der oder die Namenlose von den beiden ist, bleibt offen – Lukas könnte damit durchaus auch eine Frau gemeint haben (gerade in seinem Evangelium gibt es die meisten Erzählungen mit Frauen). Welcher Ort mit Emmaus gemeint ist, lässt sich nicht klären. Wichtig ist Lukas die Nähe zu Jerusalem.

Hinweise aus den jüdischen Schriften

Die beiden Jünger reden über das, was sich in Jerusalem ereignet hat, als Jesus dazukommt. „Doch ihre Augen waren gehalten.“ (V. 16) Diese Passivformulierung deutet an, dass das glaubende Erkennen göttliche Gnade ist, denn später heißt es nochmals: „Da wurden ihre Augen aufgetan.“ (V. 31) Der Auferstandene versucht, Kreuzestod und Auferstehung anhand der Tora und der prophetischen Schriften zu erklären. Im Nachhinein erinnern sich die Jünger daran, dass sie bereits unterwegs „Feuer gefangen“ haben. Der Auferstandene brachte offensichtlich schon unterwegs mit seiner Botschaft ihr Herz zum Brennen (V. 32), so wie auch bereits zu Lebzeiten seine Verkündigung als „Lehre mit Vollmacht“ bezeichnet wurde.

Erkennen am Brotbrechen

Das „Brechen des Brotes“ – der Ausdruck, den Lukas für das eucharistische Mahl verwendet (vgl. Apg 2,46) – wird zum Erkennungszeichen. Nicht die körperliche Anwesenheit Jesu führt zum glaubenden Erkennen, sondern das, was die jungen Christengemeinden bereits längst tun: Sie brechen in ihren Häusern das Brot und wissen den Auferstandenen dabei in ihrer Mitte gegenwärtig. Daher kann Jesus sich auch den Jüngern beim Mahl entziehen. Ihre Gewissheit ist es: Der Auferstandene ist und bleibt gegenwärtig – auch ohne physische Gegenwart.

Der Weg zurück nach Jerusalem ist ein Weg der Freude – sie brechen sofort, „noch in derselben Stunde“ (V. 33) auf und kehren zurück an den Ort, den sie verlassen haben. Dort können sie ihre Freude mit den übrigen Freunden Jesu teilen (V. 34f). Ihre eigene Erfahrung deckt sich mit der Erfahrung der Jünger in Jerusalem, denn inzwischen ist der Auferstandene auch dem Simon Petrus erschienen.

Emmaus heute

Jede/r von uns darf sich in die Rolle des/der namenlosen Jüngers/Jüngerin begeben und sich mit anderen über Glaubenszweifel und -fragen austauschen. Sehr oft können wir dann dieselbe Erfahrung machen, wie die Emmausjünger: Auch andere haben dieselben Zweifel und Fragen wie wir. Wir dürfen aber auch in der Nachfolge in die Rolle Jesu schlüpfen und unsere eigenen Antworten anbieten und andere ein Stück ihres Weges begleiten.

Ingrid Penner

Aus dem Evangelium nach Lukas:

- ¹³ Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.
- ¹⁴ Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.
- ¹⁵ Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.
- ¹⁶ Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.
- ¹⁷ Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen
- ¹⁸ und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?
- ¹⁹ Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret ...
- ²⁵ Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.
- ²⁶ Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?
- ²⁷ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.
- ²⁸ So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen,
- ²⁹ aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.
- ³⁰ Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen.
- ³¹ Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.
- ³² Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?
- ³³ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.
- ³⁴ Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.
- ³⁵ Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

(Lk 24,13–19.25–35)